

Der neue Tag - 15.07.2005

Kirchenstreit spitzt sich zu

Regensburger Generalvikar droht Diözesanrat massiv

Regensburg, (kna) Der Regensburger Generalvikar Wilhelm Gegenfurtner hat im Streit zwischen Bischof Gerhard Ludwig Müller und dem Diözesanrat diesem mit der Auflösung gedroht. Ob ein Diözesan- oder Dekanatsrat in der bisherigen Form weiter bestehe, sei durch die Aktion des Diözesanratsvorsitzenden Fritz Wallner „wirklich zurecht in Frage gestellt“, sagte Gegenfurtner am Donnerstag dem Bayerischen Rundfunk.

Der Generalvikar äußerte sich auch zur Kritik des Vorsitzenden des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Hans Joachim Meyer, an der „Diffamierung“ Wallners. Meyers Reaktion mache deutlich, dass der Bischof ihm zustehende ureigenste Aufgaben zurückgewinne. Diese habe sich das ZdK im Laufe der Jahre „raffiniert unter die Nägel gerissen“. Gegenfurtner sagte, man müsse den Konflikt personalisieren. Wallner argumentiere nur „aus seiner Sicht“.

Inhaltlich geht es in dem Streit aus Sicht des Diözesanratsvorsitzenden darum, dass Müller am 11. April „eigenmächtig“ die Satzung und Wahlordnung der Pfarrgemeinderäte geändert habe, ohne das vorgeschriebene Verfahren einzuhalten oder die zu beteiligenden Gremien zu informieren. Die Bistumsleitung vertritt dagegen den Standpunkt, dass der Bischof die Satzung ändern könne, ohne den Diözesanrat einzubeziehen. Sie kritisierte im Gegenzug Wallners Amtsführung. Dessen Äußerungen widersprächen der Kirchenverfassung.
